

a1^r

Vorrede

Blat I.

Hie hebt sich an das erste teil diß buchs. vñ
 zů dem ersten von dē leben des fabeltichters Efopi \ vñ kriechfcher zungē
 in latin gemacht. Darnach etliche fabeln deffelbē Efopi \ mit andern fa-
 beln. Auiani. Doligani. Adelfonfi. vñ etlicher fchimpfreden Pogijj \ vnd
 würt d^o anderteil diß nūwē büchs sagē klüge fabeln \ byfpil \ etliche fchimpf
 rede \ vnd gefchichten vßgezogen vnd gefetzt vß latin durch den hochgeler
 ten doctorem Sebaftianum Brant.
 Das leben des hochberümpften fabel
 tichters. Efopi. vñ kriechfcher zungen in latin durch Ri-
 micium gemacht \ an den hochwirdigen vatter herrē An
 thonium des titels sancti Crifogom \ prieftern \ cardinaln \
 vñ fürbaß daffelbleben Efopi mit feinē fabeln die etwan
 Romulus von Athenis feinē fun Tyberino vñ kriechfcher zungē in la-
 tin gebracht hat \ gefendet mit mer etlichē fabeln Auiani. Doligani. Adel
 fonfi \ vnd fchimpfreden Pogij \ vnd anderer. yegliche mit iren titeln oben
 verzeichnet \ vñ latin \ von doctor Heinrico fteinhöwel ſchlecht vnd ver-
 ftentlichen getüfchet \ nit wort vñ wort \ funder finn vñ finn \ vmb merer
 lütrung wegen des textes \ oft mit wenig zůgelegten \ oder abgebrochnen
 worten gezogen. Zelob vnd zeere dem durchlüchtigfē fürften vñ herren \
 herrē Sigmunden hertzogē zů öfterrych \ etlich ergetzlicheit \ daruß zeem-
 pfahen \ die auch nützlichen ift \ wa fie verftentlich werdē gelefen \ nach der
 lere sancti Baſilij \ das der lefer diſes büchlin verftentnūß habe \ d^o bynen
 gegen den blümen die der vñern farben nicht acht haben \ funder fūchent
 fie die fūffigkeit des honigs \ vñ dē nutz des wachs zů irem buw \ des nemēt
 fie hyndan \ vñ laffen das überig teil der blümen vngelezt. Also wer das
 büchlin lefen will \ der fol die farb der blümen \ das ift die mårlin \ oder fa-
 beln nit groß achten \ funder die gūten lere darin begriffen \ zů gūten fitten
 vnd tugenden zeleren \ vnd böſe ding zeuermyden \ vñ fugen vnd anſich
 nemen zūnarung vnd ſpeiß des gemütes vnd des lybs. Wañ welche das
 nit thünd \ funder diß buchlin allein von der mårlin wegē lefent bringend
 nit mer daruon dan der han von dem edlen geftein \ der lieber ein gerften
 körnlin funden het \ als die erft fabel Efopi leret. Hie würt auch allein
 die gemein vßlegung nach ſchlechtem tütſch vngerymet gefetzt \ nit wie fie
 vor in tütſchen ryemen gefetzt feind \ vmb vil zůgelegte wort zemyden \ vñ
 vff das nechft by dem texte (wie oben ftat) zebeliben.
 was ein fabel genant fy
 SO ich aber von den fabeln Efopi fagen wil \ fo ift vor zemerck
 en was ein fabel genennet fy. Darumb wiß das die poeten den
 namen Fabel \ von dem latinifchen wort fando habent geno-
 men \ das ift zetütſch! redē \ wañ fabel feind nit gefchehene ding

a1^v

Vorrede

funder allein mit worten erdichte ding\ vnd feind darumb erdacht wordē das man durch erdichte wort der vnuernünfftigē thier vnder in selber ein jnbildung des wemens vnd fitten der menſchen würde erkennen. Vnd der erft finder der fabel oder glychnuß iſt gewefen der meifter Alemo croconienſis \ vnd feind mancherlei fabeln.

¶ Etlich fabeln die heißet man von Eſopo genant Eſophice\ wann d⁹ ſelb meifter Eſopus der iſt in phrigha der würdigſt gehalten worden\ vñ feid man liß das vnuernünfftig thier (die nit reden kündent) mit einander redent\ oder andere ding die nit empfindende feel habē\ als Böm\ berg \ ſtein waffer \ dörffer vnd des glychen. ¶ Die andern fabeln heißten libiftice\ das feind die gedichten fabeln \ in denen die menſchen mit den thieren reden\ oder herwiderumb. Die poeten habend auch etliche fabel gedichtet \ darumb das ſie luſtig feind zū hören\ vñ die fitten d⁹ menſchen vnd ir wesen beſchribent\ ſich daruß zebetteren. Als Terentius vnd Plautus gethon habent. Etliche das ſie die natur verglichen\ als ob ſie erdichten das Vulcanus der got des füres krump vnnd hinckend ſy\ wann das fuwer iſt von feiner natur nymer gerad\ funder alweg krump. Vnd des glych die drygefaltig beſtia Chimera habent ſie gedichtet das ſie vornen ein lew ſy in der mitte ein bock\ vnnd das letſt ein drack. Das iſt zebedütten die dryteil des menſchen lebens. Wann der erft teile eines yeglichen menſchen leben iſt freidig vnnd grülichen als ein lew\ das iſt die iugent. Der ander teil iſt ein geißbock\ der hatt ein über ſcharpff lautter gelicht\ vnd bedütet den mitlen teil des menſchen lebens\ wann die ſelben zeit feind die menſchen für ſichtig\ vnnd bas beträchtig irer werck. Der letſt teil iſt ein track\ vnnd bedütet das alter\ wann wie ſich der wurm krümmet vnnd jn mancherley knöpff ſchlinget\ alfo ftat den alten mancherley vngemaches zū. vnd verworren knöpff\ des glychē haben die Poeten thier erdichtet. Jppocentaurus genennet die halb menſchen\ vnnd halbe pferd feind\ ſolichs zebedütten die kürtz des lebens das ſchnel vnnd ylent hynlauſt als die pferd. Als vnns Job beſchrybt. Des menſchen tag feind kurtz. ¶ Etlich die fitten der menſchen zebeweyſen. Als in der Fabel Oracij redt ein mauß mit der andern\ vnnd die wyfel mit dem fuchs\ vnnd werdent alle ſoliche fabel erdichtet\ nit das es alfo beſchehen ſy funder zū bedütten menſchlichs wemens\ alfo feind auch die fabeln Eſopi vff die fitten der menſchen geordnet. Wir finden des glychen in dem büche der richter\ do die böme eins künigs begertten vnnd redten mit den ölbomen\ fygboomen\ weinreben\ vnnd brunberftuden\ das beſchicht ye alles\ die fitten der menſchen zebedütten\ das man durch erdichte ding zū der warheit (der man begerend iſt) kummen müg. Alfo hatt auch Demofthenes der hoch vnnd wollerende meifter zū Athenis gethon\ gegen dem künig Philippo\ do er von den burgern zū Athenis begeret jm zehen man die aller wyſelſten zefenden\ ſo ſie in der ftatt hetten\ ſo wolte er vö der ftat ziehen\ die von jm belegert was. Do dichtet er die fabel\ wie der wolff

a2^r

Das Leben Efopi Blat ij
 von dem hirtten begeret der hund\fo wölt er frid mit den fchaffen haltē
 do mit wolt er widerraten das der künig het begere\ als die fabel in dē
 lefen Efopi vßwyfet\ wañ zeglicher wyß\ fprach d⁹ meifter\ wie d⁹ wolff
 von dem hirtten der hund begeret \darumb das er die fchaff darnach on
 forg möchte würgē. Also begeret der künig Philippus jre wyfe haupt-
 lüth zefendē\ das er fie hyn für defter lychter möchte nider drucken. ¶ Für
 bas fo merck dē vnderfcheid vnd⁹ Fabel Hiftori vñ Argumēt. Hifto-
 rie feint ware befchehē ding. Argumēt feind die\ ob fie nit befchehē feind
 fo ift doch möglich das fie befchehen. Als die comedy Terentij\ vnd et-
 lich Plauti vnd der felbenglych. Fabel feind die\ die nit gefchehē feind\
 noch möglich feind zebefchehen\wañ fie feind wider die natur.
 Nun hebt fich an das leben Efopi.
 ESopus ift alle zeit feines lebens über
 flüßig zū der lerung gewefen\von ge-
 lücke eygener knecht. vß der gegent phri-
 gia darinn troia gelegen ift vō ammo-
 nio dem weiler geboren. Er het für an-
 der menfchē ein langs vngeltalttes an-
 geficht ein groffen kopf\ gefpitzet augē
 fchwartz^{er} farb\ lang backen\ein kurtz
 en halß\ groß wadē\ breyt fūß\ ein groß
 mau\ valt hofret\ zerbläten buch\ vñ
 an jm das böß ift was er het ein über-
 tretungē darüb er fere ftatzget. Aber
 mit liften gefchidigkeit vñ mancherley fchimpffallen was er über die
 maß begabet. Als aber fein herr mercket das er zū burgerlichen werckē
 vntoglich was\endet er in jn das gōw\das felt zebuwen. Vff ein tag
 als d⁹ herr in das gōw gerittē was\ famelt der mayer des hoffes zeitig fy-
 gen vñ antwort die dē herrē vñ fprach. Herr nym hyn die erfte frucht
 difes jares von dein åckeren. der herre was fro vnd fprach\ by heil das
 feind über fchön fygen\vnd fchüff mit feinē knecht Agatopo das er die
 fygen neme vnd die behielt biß das er vß dem bad keme. Von gefchicht
 füget fich das Efopus von dē acker kam\fein teglich brot zeholen nach
 feiner gewonheit Agatopus dem die fygen warn beuolhen\ als er zwo
 von den felben verfúcht\ fprach er zū feinem mitgefellen\ wañ ich mei-
 nen herrē nit fürchtet ich wölte die fygē alle effen das nit ein über belib.
 Do fprach fein gefel\ laffeft du mich mit dir effen fo gib ich einē weg d³
 vnß kein übel darumb begegnet\ do fprach Agatopus\wie möchte das
 gefein\antwort er wañ der herre von bad kummet\fo fprich zū jm al-
 fo. O herr\ Efopus als er von acker kūmen ift\ hat er die fygen alle gef-
 fen. So fich aber Efopus von trägt wegen feiner zungen nit kan ver-
 antwurten fo würt er gefchlagen\vnd werden wir vnfern lult mit den
a ij